

Der Gesellschaft Gutes tun

EISERFELD Projekt „Gemeinnützig handeln“ an der Gesamtschule Eiserfeld besteht seit zehn Jahren

Überschätzt

Egal ob im Supermarkt, im Bioladen oder Discounter, die Regale sind voll mit buntem Obst und Gemüse – das am besten perfekt auszusehen hat. Im Trend liegen zum einen neue exotische Früchte, aber auch alte, fast vergessene Gemüsesorten. Einige von ihnen werden intensiv beworben, weil sie so gesund und preiswert sind und so ein besonderes Aroma haben. Also gut, die Argumente überzeugen, dann kommt die Pastinake eben in den Einkaufswagen und auf den Teller – gebraten, in Begleitung von Feldsalat und Kartoffeldressing. Alles nach Rezept zubereitet. Und dann der erste Biss: Ja, nicht schlecht. Dann der zweite: Ist ganz okay. Dann der dritte: Also der Feldsalat und das Kartoffeldressing sind wirklich lecker. Das Fazit: Beim nächsten Mal bleibt die Pastinake doch wieder im Regal liegen. Die Geschmäcker sind ja – zum Glück – verschieden. Bestimmt freut sich jemand anderes darüber, diese Rübe verzehren zu können. Wer es nicht tut, ist

euer Rohrspatz (sp)

Die Schüler unterstützen verschiedene Einrichtungen und übernehmen vielfältige Aufgaben.

sp ■ Neue Erfahrungen sammeln, das Selbstbewusstsein stärken und dabei noch Gutes tun: Das vereint das Projekt „Gemeinnützig handeln“ an der Gesamtschule Eiserfeld. Vor zehn Jahren wurde es ins Leben gerufen und soll Schülern der 8. Klasse die Möglichkeit geben, sich für einen guten Zweck einzusetzen. Ganz freiwillig ist es allerdings nicht, denn es gehört zu den Wahlpflichtfächern. Die Schüler können entscheiden zwischen einer weiteren Sprache oder dem gemeinnützigen Handeln.

Renate Jung ist eine von vier Lehrerinnen, die das Projekt koordiniert. Sie sagt, dass die Jugendlichen oft auf ihre eigene Entwicklung fixiert seien, mit der Teilnahme an dem Fach lernen sie, sich zu öffnen und nach außen zu gehen. Vor zehn Jahren, als das Projekt startete, hatten „manche Kooperationspartner Bedenken, dass die Schüler vielleicht zu jung sind, aber das hat sich nicht bewahrheitet“. Im Gegenteil: „Wir haben Rückmeldungen bekommen, dass sie sich schnell in die neue Rolle einfinden.“ Sie entlasteten die Einrichtungen und machten sich wirklich nützlich.

Welcher Schüler in welche Gruppe kommt, darüber beraten sich die Lehrer. Sie schauen, was zu wem passt. „Denn sonst wollen alle immer in die gleiche Gruppe“, erklärt Renate Jung. Und bevor es mit der Praxis los geht, werden in den ersten Wochen des Schuljahres Vorbereitungen getroffen. Zurzeit können „Arbeits-einsätze“ in fünf Gruppen geleistet werden:

► **Arbeit mit Tieren:** Seit 2017 besteht die Möglichkeit für die Jugendlichen, sich im Tierheim in Siegen zu engagieren. Dabei geht es nicht nur darum, mit den Tieren zu kuscheln und sie zu streicheln. Es muss auch mit angepackt werden, wenn es um die Arbeiten geht, die über das Versorgen und Pflegen der Tiere hinausgehen. „Kleinigkeiten bleiben liegen“, sagt Andrea Hellmann, die im Tierheim arbeitet und die Gruppe von zehn Schülerinnen und Schülern betreut. Natürlich sind im Tierheim einige Regeln zu beachten, zum Beispiel: „Der Letzte macht die Tür zu.“ Leana (14) sagt, dass das Projekt abwechslungsreicher sei als Mathe oder Deutsch. Sie und ihre Mitschülerinnen sind sich einig, dass das gemeinnützige Handeln besser ist als der „normale“ Unterricht – auch wenn sie manche Aufgaben wie Wäsche falten nicht besonders gerne machen.

► **Arbeit mit Menschen mit Behinderung:** Regelmäßig besucht eine Gruppe von Schülern die Hans-Reinhardt-Schule am Rosterberg in Siegen. Die Schüler aus Eiserfeld helfen bei der Betreuung und begegnen Gleichaltrigen, die Einschränkungen haben. Matthis (13) berichtet, dass es zu seinen Aufgaben und denen seiner Mitschüler gehört, mit den Kindern zu spielen und mit ihnen zu essen – und wenn sie das nicht alleine schaffen, helfen sie ihnen auch dabei.

► **Arbeit mit Senioren:** Mehrere Seniorenheime sind Kooperationspartner beim Projekt. Die Jugendlichen kommen in die Einrichtungen, um mit den Bewohnern zu spielen, zu reden oder auch um besondere Aktionen durchzuführen. „Man braucht Geduld, wenn man mit ihnen spielt“, stellen Diana (14) und Tim (14) fest und üben sich in dieser Eigenschaft. Aber es sei schön, wenn man sehe, wie sehr sich die Senioren über den Besuch freuen, sagt



Im Tierheim kümmern sich die Schülerinnen und Schüler um die Tiere, aber nicht nur Streicheln und Spielen stehen auf dem Programm, auch unangenehme Aufgaben gehören manchmal dazu. Foto: Sarah Panthel

Diana. Und sie hat auch gelernt Grenzen zu setzen, beispielsweise dann, wenn sie ein Bewohner oder eine Bewohnerin umarmen möchte.

► **Garten- und Landschaftspflege:** Für diese Gruppe heißt es: Raus aus dem Klassenzimmer, ab an die frische Luft – meistens zumindest, denn ein bisschen Theorie ist auch hier notwendig. Die ist dann sinnvoll, wenn man Lernen will, wie Sonnenblumen angepflanzt werden. Darauf beschränkt sich diese Gruppe natürlich nicht. Die Schüler legen Hochbeete an und pflegen sie, unterstützen ihre Schule, kirchliche Einrichtungen und Kitas bei der Pflege der Außengelände und packen draußen mit an, wo es im Ort notwendig ist. Zudem haben sie eine Spielplatzpatenschaft übernommen. Auch wenn „Gemeinnützig handeln“ bewusst nicht zur Berufsfindung dienen soll, so können die Schüler doch erste Erfahrungen und Eindrücke sammeln. Joel (15) hat durch das Projekt ein Interesse an dem Beruf des Garten- und Landschaftsbauers entwickelt. Er findet es gut, dass sie sich nützlich machen können, aber gleichzeitig nicht ausgenutzt werden.

► **Kindergärten und Grundschulen:** Die Schüler helfen den jüngeren Kindern unter anderem bei den Hausaufgaben oder spielen mit ihnen – und entlasten dabei die Betreuer, Erzieher und Lehrer. Luisa (13) besucht ihre frühere Grundschule. Sie hatte zuerst Bedenken: „Ich hatte am Anfang Angst, dass es so angespannt sein könnte, aber eigentlich war alles ganz locker.“ Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler bemerkt, dass sie lernen müssen, sich durchzusetzen und wie anstrengend der Beruf des Lehrers sein kann. Davon berichtet Sarah (14). Und wie bei Senioren braucht es auch bei Kindern manchmal Geduld. Lilly (13) besucht einen Kindergarten und weiß, dass es einige Zeit braucht, bis die Kinder einen mögen. Aber: „Man merkt, dass sie anders werden.“ Erst seien sie oft schüchtern, dann kämen sie auf einen zu.



Megan (3. v. r.) hilft den jüngeren Schülern der Martin-Luther-Grundschule nachmittags bei den Hausaufgaben. Fotos (3): Gesamtschule Eiserfeld

Bereits abgeschlossen ist der „Eiserfelder Grubenweg“. Dieses Projekt wurde von 2008 bis 2017 durchgeführt. Die Gruppe kümmerte sich um die Ruhebänke, plante einen Themenweg, entwarf Hinweisschilder und Infotafeln. Auch den Bau und die Pflege von Blumenkästen entlang der Eisern übernahmen die Beteiligten.

In den zehn Jahren kristallisierte sich auch heraus, welche Gruppen besonders gut funktionieren und welche eher weni-

ger. Am Anfang habe es die Idee gegeben, dass die Schüler auch in Läden, wie dem „Eine-Welt-Laden“ helfen, sagt Renate Jung. An der Organisation sei es allerdings gescheitert, weil die Sozialverbände zu anderen Zeiten arbeiteten, als die Schüler in den Unterricht gehen. Dabei machen sie sich aber nicht immer nur an den festgelegten Mittwochnachmittagen nützlich, sondern helfen manchmal außerhalb der Schulzeiten und bleiben freiwillig länger da, wo sie gebraucht werden.



Die Garten- und Landschaftsbaugruppe setzt sich im Ort ein, wie hier bei einem Einsatz am Eiserfelder Weiher.

Jugendkulturevent rund um das Obere Schloss

sz Siegen. Am Samstag, 22. Juni, findet am Oberen Schloss in Siegen das große Jugendkulturevent „Blue-Stock-Festival“ statt. Veranstaltet wird das Festival von den Mitarbeitern der Bluebox des Stadtjugendrings Siegen. Neben einer Konzertveranstaltung im Innenhof des Oberen Schlosses finden im gesamten Schlosspark verschiedene kulturelle Aktivitäten und Mitmachaktionen statt, die einen Einblick in die Jugendkultur der Region Südwestfalen vermitteln sollen.

Das Bühnenprogramm ist laut Presstext geprägt von regionalen Nachwuchsgruppen und national erfolgreichen Bands. Das Rahmenprogramm bietet, im und um den Schlosspark herum, Aktionen wie Graffiti-Sprayen, Bullriding, Slackline, Kung-Fu, ein Angebot der Jugendfeuerwehr Siegen, ein Angebot des Jugendparlamentes der Stadt, den Siegener Anime- und Mangatag, ein Familien- und Spielecafé sowie eine Bühne mit Musikbeiträgen der Fritz-Busch-Musikschule.

Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr. Ab 20 Uhr wird ein Eintrittspreis für die Bands erhoben. Alle anderen Aktionen und Bühnenauftritte sind kostenfrei für alle Besucher und Gäste zugänglich. Karten für den Headliner („Callejon“) kann man in der Bluebox und an allen Apollo-Vorverkaufsstellen erwerben.

Gefördert wird das Festival vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Kupferchallenge“ für Väter und deren Kinder

sz Büschergrund. In Kooperation mit dem Kölner Veranstaltungsunternehmen bietet der Freudenberger Verein „Frids“ am kommenden Freitag, 24. Mai (17 bis 21 Uhr in den Räumlichkeiten der Firma IBF an der Bruchstraße 22-24), eine „Kupferchallenge“ für Väter mit Kindern ab zehn Jahren an. Die Teilnehmer würden „stauen, wieviel Spaß es macht, mit Kupfer, Flamme und Lötzinn zu arbeiten“, heißt es dazu in einer Pressemeldung des Vereins. Der Kreativität und Fantasie könne man freien Lauf lassen und ein eigenes Kunstobjekt schaffen, das im Anschluss natürlich mit nach Hause genommen werden darf.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenpflichtig. Anmeldungen nimmt „Frids“ online unter www.frids.info/door entgegen.

Bei Fragen...

...Anregungen, Kritik oder Ideen einfach eine E-Mail schreiben an: jugend@siegerer-zeitung.de.

Das Team der Jugendseite

► Redakteure:
Nadine Buderath (nb)
Sarah Panthel (sp)
Sonja Schweisfurth (sos)
Christian Schwermer (cs)
► Volontäre:
Sarah Benschmidt (sabe)
Alexander Kollek (ako)
Pascal Mlyniec (pm)



Die Schüler haben gelernt, dass sie Geduld brauchen, wenn sie mit älteren Menschen Spiele spielen.